

Ettenhausen: Neues Quartier bekommt Tempo-30-Zone

In den letzten Jahren wurde in Ettenhausen im Bereich Herrenwies- und Keiblenstrasse viel gebaut und das Gebiet neu erschlossen. Nun will die Gemeinde auf diesen beiden Strassen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h einführen. Die öffentliche Auflage dauert noch bis zum 31. Januar.

Aadorf Im Gebiet Herrenwies direkt am Dorfbach in Ettenhausen entstand eine komplett neue Siedlung. In Verbindung mit der neuen Überbauung und der Erschliessung im 2010 innerhalb Gestaltungsplanes kam auch das Thema Mehrverkehr auf den Herrenwies- und der Keiblenstrasse auf den Tisch. «Es gingen Einsprachen zum Thema ein», sagt Vizegemeindepräsident und zuständiger Gemeinderat Stefan Mühlemann. Der Gemeinderat entschied, dieses Thema nach Beendigung des Ausbaues separat zu prüfen und nötigenfalls entsprechende Massnahmen umzusetzen. Das Ergebnis nun ist das Einführen einer Zonenhöchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

Vier Messungen als Überzeugung

Im Vorfeld wurden vier Messungen vorgenommen, um das Geschwindigkeitsproblem zu prüfen. «Zweimal massen wir die Geschwindigkeit



Auf der Herrenwies- und der Keiblenstrasse wird bald eine Tempo-30-Zone entstehen. Gemeinderat Stefan Mühlemann (kl. Bild) hofft, dass diese Massnahme reichen wird. *mra*

mit einem Verkehrsplaner offiziell für die Studie. Zweimal mit unserem Speedy mit Tempoanzeige und Smiley», sagt Mühlemann. Während den offiziellen Messungen wurden rund 6000 Fahrzeuge registriert. «85 Prozent fuhren 41 km/h. Der schnellste Personwagen war mit 61 km/h unterwegs.» Diese Resultate hätten den Gemeinderat überzeugt, eine Tempo-30-Zone umzusetzen.

Berlinererkissen und Tafeln

An den beiden Strassen angedacht sind 30er-Tafeln bei den Eingangsportalen sowie ein Berlinererkissen auf der Keiblenstrasse. Die Massnahmen werden rund 5000 Franken kosten. Damit hofft Stefan Mühle-

mann, dass sich die Situation beruhigen wird. Sollten die Geschwindigkeiten bei den obligatorischen Nachmessungen innert 12 Monate noch zu hoch sein, könnten zusätzliche Berlinererkissen oder sogar Strassenverengungen gemacht werden. Damit will sich der Gemeinderat heute aber noch nicht beschäftigen. Aus diesem Grund gibt es auch noch keine Kostenschätzungen, was weitere Massnahmen kosten würden. «Wir gehe davon aus, dass die geplanten Massnahmen genügen und sich die Fahrzeuglenker an die Verkehrsvorgaben halten», so Mühlemann. Die Verkehrsanordnung liegt noch bis zum 31. Januar auf der Gemeindeverwaltung Aadorf öffentlich auf. *mra*